

Planung und Bau einer Zuchtanlage für Schauwellensittiche in einem Bürocontainer

M. Bühler

Zuchtraum Marcel Bühler (DSV-BP2) THE INTERNATIONAL PARTNERSHIP BÜHLER & PEARCE www.budgerigar.ch

Nachdem der Ort, an dem ich über viele Jahre meine Wellensittiche untergebracht hatte nicht mehr verfügbar war, brauchte ich dringend eine neue Zuchtmöglichkeit. Ein guter Freund zeigte mir ein Bild eines Bürocontainers und meinte, dass ein solcher Container eine ganz gute Lösung sein könnte. Eher skeptisch recherchierte ich im Internet und schaute mir auch einen Bürocontainer auf einer nahegelegenen Baustelle genauer an.

Ich war mehr als überrascht, glatte, abwaschbare Wände, einen wasserfesten Bodenbelag, der sogar 10 cm hoch an den Wänden hochgezogen war, eine komplett installierte Elektrik und doppelt verglaste Fenster vorzufinden. Die Fenster ließen sich wahlweise komplett öffnen oder kippen. Darüber hinaus war der gesamte Container gut isoliert.

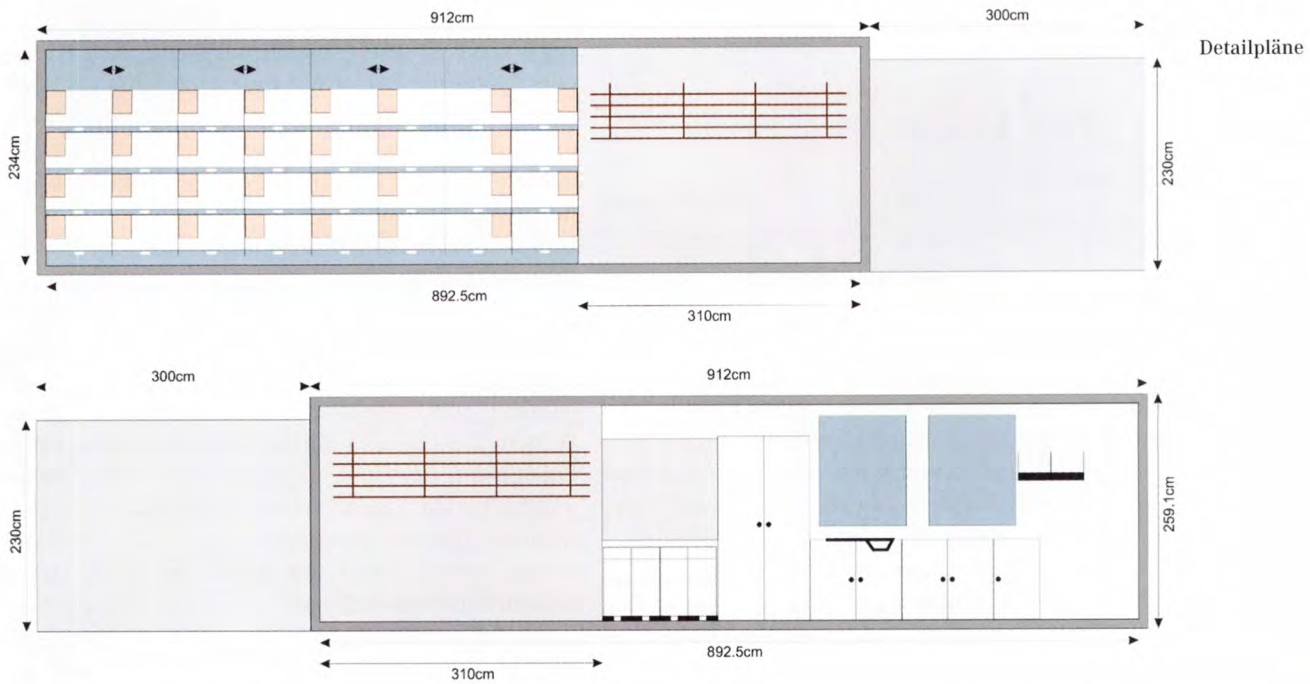
Schnell war die Entscheidung klar: Meine Wellensittiche ziehen in einen Bürocontainer. Dank eines befreundeten Bauern hatte ich den perfekten Ort auf seinem Bio-Bauernhof schnell gefunden. Und obwohl es relativ günstige, gebrauchte 6-m-Container gab, habe ich mich nach reiflicher Überlegung für einen neuen, maßgeschneiderten 9-m-Container entschieden, bei dem die Türen und Fenster nach meinen Vorgaben eingebaut wurden.

Nach der Bestellung des Containers hatte ich ca. zwei Monate Zeit, meinen neuen Zuchtraum im Detail zu planen. Obwohl dies nicht meine erste Zuchtanlage war die ich geplant und gebaut hatte, dauerte die Detailplanung definitiv länger als ursprünglich gedacht, da ich das perfekte Design wollte. 32 Zuchtkäfige, je eine große Innen- und Außenvoliere, eine Absatz-Voliere für die Jungvögel und genügend Stauraum, das alles musste berücksichtigt werden. Die Detail-Pläne auf der nächsten Seite zeigen das Ergebnis meiner Überlegungen:

Als der Container schließlich geliefert wurde, war ich etwas überrascht, wie groß mein neuer Zuchtraum (9,12 m lang x 2,43 m breit x 2,59 m hoch) wirklich werden sollte ... so groß hatte ich mir den Container definitiv nicht vorgestellt.

Dann konnte ich mit dem Innenausbau beginnen. Zunächst mussten die genauen Innenmaße des Containers ermittelt werden, da die Teile für die Innenvoliere von der Firma OESIEG zuerst noch gebaut werden mussten.

Am nächsten Tag wurde die große Außenvoliere (3,00 m lang x 2,43 m breit x 2,30 m hoch) aufgebaut. Die Volieren-Elemente hatte ich mit einem Kollegen bereits vorgefertigt und so konnte das Ganze schnell und einfach zusammen gebaut werden.



Als nächstes wurde die komplette Küchenzeile mit einem Waschbecken in Standardgröße inkl. Warm- und Kaltwasser, was in keinem Zuchtraum fehlen sollte, aufgebaut. Dabei handelte es sich um keine Luxusküche, sie verfügte aber über viel Stauraum, verteilt auf einen Hochschrank und fünf Unterschränke und über eine 2,5 m lange Arbeitsplatte. Alle Schränke waren mit je einer Schublade und einer Flügeltür ausgestattet, was sich einige Jahre später als nicht ganz so ideal herausstellen sollte. Doch dazu später ...

Einige Tage später wurden die bestellten Volieren-Teile von der Firma OESIEG geliefert. Der Zusammenbau verlief wie gewohnt unproblematisch und die Volieren-Front war schnell aufgebaut.

In der Voliere wurden links und rechts je eine 2,5 m lange Sitzstangenkombination montiert. Die Schutzgitter an der Innenseite der Fenster haben die Voliere komplettiert. Die ganze Voliere funktioniert wie ein Raumteiler, was den Einbau sehr einfach machte, da keine zusätzlichen Anpassungen bzw. Einbauarbeiten notwendig waren.

Die nächste Phase des Innenausbaus, aus meiner persönlichen Sicht die wichtigste Arbeit überhaupt, war für mich sehr wichtig und dadurch auch zeitintensiv. Beleuchtung, Heizung und Belüftung mussten auf dem neuesten Stand der Technik sein, um ein optimales Raumklima zu gewährleisten, gleichzeitig aber auch energieeffizient.

Für die Belüftung habe ich mich für einen NOVUS LHV 225 Ventilator (900m³ Kapazität pro Stunde) entschieden. 2 große Belüftungsöffnungen auf der gegenüberliegenden Seite des Containers, welche knapp über den Fußboden angebracht wurden, sollen insbesondere im Sommer für ausreichende Frischluftzirkulation sorgen.



Da in der Schweiz im Winter Temperaturen auch unter 0 °C nicht unüblich sind, ist eine Heizung unverzichtbar. Dafür habe ich große Infrarotpaneele an der Decke montiert. Aus meiner Sicht bietet der Einsatz solcher Heizpaneele zwei entscheidende Vorteile: Einerseits ist die Technik sehr energieeffizient und sorgt für eine angenehme Wärme, andererseits sind an der Decke aufgehängte Heizpaneele platzsparend untergebracht und können auch ohne "Kabelsalat" sehr einfach montiert werden.

Vor acht Jahren war die Verfügbarkeit von vernünftigen LED-Leuchten noch sehr beschränkt, was die Sache etwas schwieriger machte. Aber ich war damals schon überzeugt, dass die LED-Technologie die Zukunft sein würde. Deshalb habe ich lange recherchiert und wurde schließlich beim Aquarien- und Terrarienzubehör fündig.



Für die Beleuchtung habe ich drei LED-Leuchten 140cm lang von SOLAR STINGER verbaut. Die DAYLIGHT-Leuchten (6500°K-LEDs) verbrauchen jeweils nur 24 Watt, den Bruchteil des Strombedarfs herkömmlicher Leuchtstoffröhren, und LED-Leuchten sind völlig wartungsfrei. Der deutlich höhere Kaufpreis hat man bereits nach drei Jahren amortisiert. Zusätzlich zu den LED-Leuchten dienen drei LUNETTA LED-Lampen von OSARM, die normalerweise in Kinderzimmern verwendet werden, als Nachtlichter. Es ist keine Montage erforderlich, sie werden einfach in eine Steckdose gesteckt. Da sie über einen eingebauten Helligkeitssensor verfügen, schalten sie sich automatisch ein sobald das Hauptlicht ausgeschaltet wird. Mit einem Stromverbrauch von 0,4Watt sind auch sie sehr energieeffizient und somit auch kostengünstig. Da die Fenster so oft wie möglich komplett geöffnet oder zumindest gekippt werden sollten, musste ein Vordach eingepplant werden. Genau gleich wie für Eingangstüre welche zur Wetterfront hin ausgerichtet war. Mein ursprünglicher Plan bestand darin, kleine Vordächer über den Fenstern bzw. über der Eingangstür anzubringen. Die stabile Montage solcher Vordächer, vor allem auch auf der Wetterseite ist aber leider nicht ganz so einfach. Also habe ich mich entschlossen eine komplette Dachkonstruktion für meinen Container zu bauen. Auf eine einfache Holzkonstruktion wurden gewellte Kunststoffplatten geschraubt. Die einfachste und kostengünstigste Lösung. Zu mindestens dachte ich das damals. Auch dazu später mehr ...

Ganz zum Schluss wurden noch die vorhandenen 32 Kunststoff-Zuchtkäfige von OESIEG (70 cm x 40 cm x 45 cm) und die Absatz-Voliere für die Jungvögel auf- bzw. eingebaut. Und mein neuer Zuchtraum war fertig, und die Wellensittiche konnten endlich einziehen.



Review und Verbesserungen

Nach einigen Jahren in Betrieb stellte sich früher oder später die Frage: Wie funktioniert die Zuchtanlage im Alltag? Wie gut ist verbaute Technik, funktioniert diese auch wie gewünscht? Hat sich das Layout bewährt oder müssen Teile angepasst oder sogar neu gebaut werden?

Und hier kann ich mit Stolz sagen, dass das Grundkonzept und die gesamte Technik einwandfrei funktionieren!! Die Inneneinrichtung ist funktional und sehr einfach zu reinigen. Die aus Kunststoff, Aluminium und Edelstahl gefertigten OESIEG-Käfige sind langlebig und ebenfalls leicht zu reinigen. Auch außerhalb des Containers trägt der vorhandene glatte Betonboden dazu bei, dass der Platz sauber bleibt und auch Mäuse kein Problem darstellen.

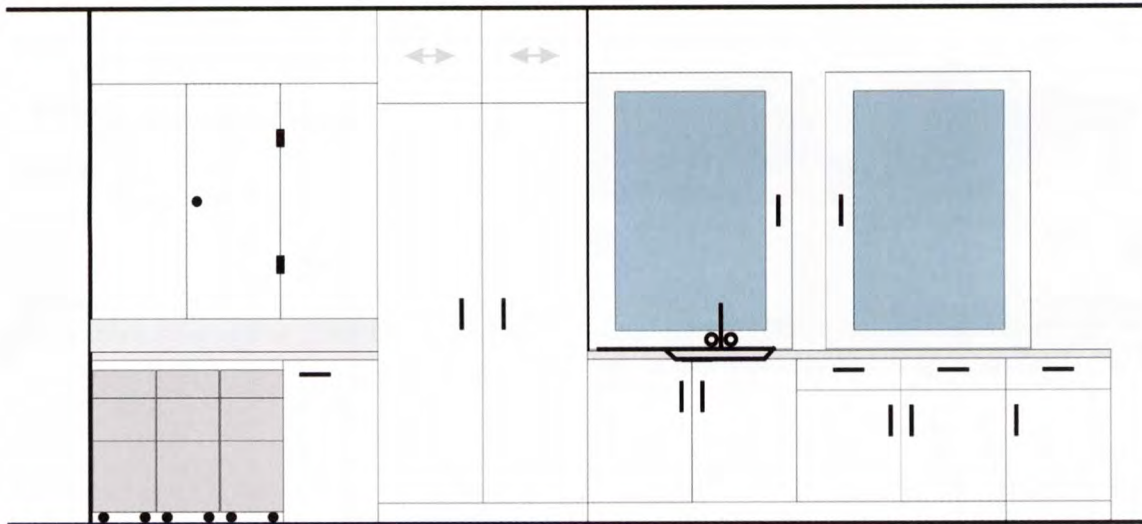
Aber es gibt zwei Bereiche, in denen ich eigentlich „etwas“ sparen wollte, was sich aber auf die Dauer als teurer herausstellt hat:

Erstens hat die Dachkonstruktion mit den gewellten Kunststoffplatten über fünf Jahre einwandfrei gehalten. Allerdings führten Sonneneinstrahlung und weitere Witterungseinflüsse wie Schnee und Frost dazu, dass die Kunststoffplatten schneller als gedacht alterten und spröde bzw. brüchig wurden. Ein heftiger Herbststurm läutete schließlich das Ende meiner Dachkonstruktion ein. Ich habe fast einen Tag gebraucht, um sämtliche Plattensplitter auf der umliegenden Wiese einzusammeln, damit ich diese fachgerecht entsorgen konnte.

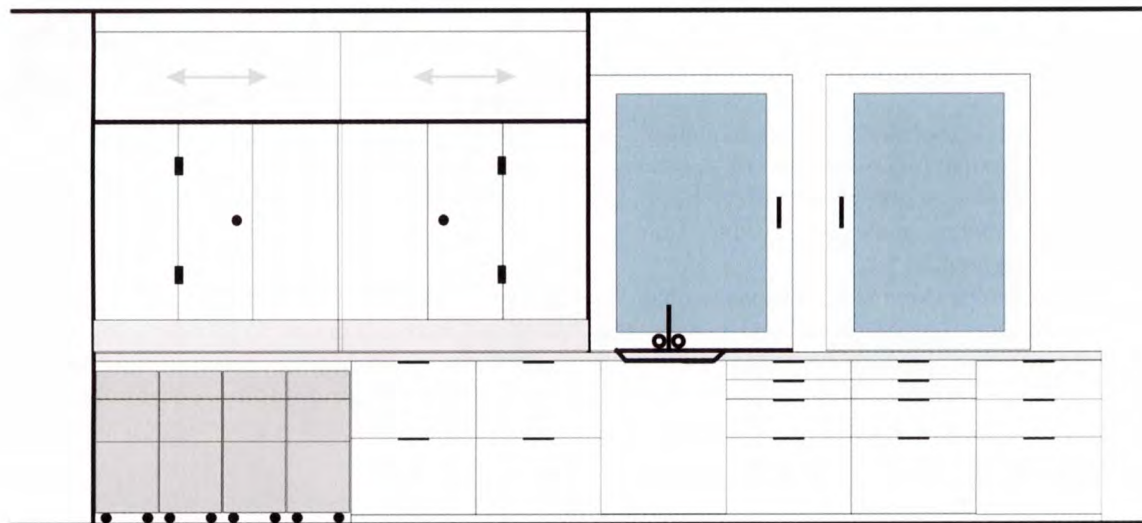
Nach einer zusätzlichen Investition und zwei Tagen Zusatz-Arbeit habe ich das Dach mit witterungsbeständigen und teureren Wellblechplatten eingedeckt.

Zweitens hatte die Küchenzeile, wie bereits erwähnt, keine Luxusküche, bei allen Schränken nur eine Schublade und jeweils eine Flügeltür. Nun ja, wir werden nicht jünger und die unteren Tablare in den Schränken liegen sehr nah am Boden ... und wie ich leider festgestellt habe, werden genau diese Zonen früher oder später nicht mehr oder nur noch sehr wenig benutzt. Was bedeutet, dass eigentlich genügend Platz vorhanden wäre, aber mit zunehmendem Alter des Züchters nimmt die Nutzung dieser Flächen sehr schnell ab. Ich denke, die Älteren unter uns Züchtern kennen das ...

Also habe ich mich vor zwei Jahren entschlossen, die Küche an das Alter des Besitzers anzupassen. Nachfolgend der detaillierte Entwurf:



„Alte“ Küchenzeile



Neue Küchenzeile

Zunächst fallen zwei Absetz-Volieren für die Jungvögel ins Auge. Da die alte Küche nur 40 cm tief war, die neue IKEA-Küche aber 60 cm, hatte ich auch ohne Hochschrank noch mehr als genug Stauraum. Dies gilt umso mehr, als der Raum über den beiden Volieren zur Aufbewahrung von Nistkästen, Schubladen und Trennwänden genutzt werden sollte.

Aber die ganz große Verbesserung sind die neuen Schubladen, welche bei allen Unterschränken bis zum Boden reichen. Jetzt ist der Platz unter der Arbeitsplatte viel einfacher und effizienter nutzbar, was die neue Küche perfekt altersgerecht macht.

Das nun deutlich größere Edelstahl-Spülbecken mit Profi-Wasseranschluss erleichtert das Leben eines Wellensittichzüchters ebenfalls.

Selbst nach 45 Jahren Erfahrung ist mein Zuchtraum aber immer noch nicht perfekt. Aber ich kann nun die notwendigen Arbeiten einfacher und auch effizienter erledigen und es macht mir große Freude, mit meinen Wellensittichen zusammenzusein. Und für die Zukunft bleiben mir hoffentlich noch ein paar Jahre, um meinen Zuchtraum weiter zu optimieren.



Ausbau

Mittlerweile gibt es einen zweiten, fast identischen, etwas kleineren Container von 6 Metern, in dem sich meine Zuchanlage für Bourkesittiche befindet. Die Inneneinrichtung ähnelt der oben beschriebenen Anlage für meine Wellensittiche.

Weitere Einzelheiten finden Sie unter:
www.bourkesittich.ch

Zuchtraum

Marcel Bühler (DSV-BP2)
THE INTERNATIONAL
PARTNERSHIP BÜHLER
& PEARCE
www.budgerigar.ch



Fazit & Tipps

- Es lohnt sich, genügend Zeit in die gründliche Planung eines neuen Zuchtraums zu investieren.
- Energieeinsparungen sind zwar anfangs teurer, zahlen sich aber auf lange Sicht immer aus.
- Scheinbar günstigere Varianten können sich als teurere oder weniger praktische Optionen erweisen, versuchen Sie also nicht, an der falschen Stelle zu sparen.
- Gute und einfache Reinigungsfähigkeit erleichtert Ihren Alltag erheblich, und es bleibt mehr Zeit für die Wellensittiche.